



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Communiqué

13. Dezember 2017

Zweiter Sessionstag der reformierten Kirchensynode

Austritt «Reformierte Medien»: Das Parlament stärkt dem Synodalrat den Rücken

Der zweite Synodetag stand im Zeichen der Kommunikation: Eine kontroverse Diskussion löste der vom Synodalrat beschlossene Austritt aus dem Verein «Reformierte Medien» aus. Mit einem knappen Mehr bestätigte die Synode diesen Austritt. Ein Postulat forderte den Synodalrat zudem dazu auf, der Synode innert Jahresfrist einen detaillierten Bericht zur Öffentlichkeitsarbeit vorzulegen.

Hans Ulrich Germann und 34 Mitunterzeichnete forderten in einer Motion den Synodalrat auf, dem Verein «Reformierte Medien» wieder beizutreten. Auslöser des Vorstosses war der Beschluss des Synodalrats, per Ende 2018 die Mitgliedschaft zu kündigen. Dies mit der Begründung, das Magazin «bref» mache die Landeskirchen zu wenig erkennbar und es weise ein ungünstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis auf. «bref» sei für die finanzielle Schieflage des Vereins verantwortlich; denn der Verein arbeite zu wenig kostenbewusst, wie Andreas Zeller, Präsident des Synodalrats, ausführte. Der Motionär unterstrich, dass das Parlament bei einer Entscheidung von derartiger Tragweite hätte einbezogen werden müssen. Mit der anvisierten Leistungsvereinbarung, dank der trotz des Vereinsaustritts die Fernseh- und Radioarbeit der «Reformierten Medien» sowie das Onlineportal «ref.ch» unterstützt werden sollen, schlage der Synodalrat einen schwierigen Weg mit ungewissem Ausgang ein.

In einer engagierten Debatte appellierten die Befürworterinnen und Befürworter der Motion an die Solidarität unter den Reformierten. Mit dem Austritt werde die wichtige und unbestrittene Radio- und Fernseharbeit gefährdet. Die Gegnerschaft der Motion argumentierte damit, dass die Probleme rund um die «Reformierten Medien» seit längerem bekannt seien und ein Schuss vor den Bug dieser Institution nötig gewesen sei. Der Synodalrat habe angesichts der seit Jahren verfahrenen Situation verantwortungsvoll gehandelt. Der Motionär wandelte schliesslich seinen Vorstoss in ein weniger verbindliches Postulat um. Dieses wurde mit 76 Ja- zu 87 Nein-Stimmen bei 12 Enthaltungen abgelehnt.



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Die Kommunikation beschäftigte die Synode auch in einem weiteren Postulat. Dessen Urheber Christoph Knoch und Jean-Eric Bertholet wollten damit die Synode grundsätzlich zum Nachdenken über die Kommunikation der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn bewegen, wie sie Eingangs der Debatte erklärten. Konkret wollten die Postulanten wissen, wie mit den öffentlich-rechtlichen Medien «partnerschaftlich» zusammengearbeitet werde. Dies auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Sie würden ein detailliertes Kommunikationskonzept vermissen, das aufzeige, wie welche Medienkanäle genutzt werden.

Synodalratspräsident Andreas Zeller führte aus, dass die Öffentlichkeitsarbeit sehr umfassend angegangen werde und man sich nicht nur auf die öffentlich-rechtlichen Medien konzentriere. So gäbe es bereits heute eine Reihe von Massnahmen, die regelmässig genutzt werden. Dazu gehören auch öffentliche Auftritte, öffentlichkeitswirksame Projekte, aber auch konventionelle Medienarbeit und die Finanzierung von kirchlichen Gefässen in verschiedenen Medien. Er gab zu bedenken, dass mit wenigen Ressourcen bereits heute viel getan werde.

Die Synodalen überwiesen das Postulat mit bloss einer Gegenstimme. Der Synodalrat wird der Synode innert Jahresfrist einen detaillierten Bericht über seine Öffentlichkeitsarbeit vorlegen.

In der Vision «Kirche 21» liegt viel Kraft

Nach dieser kontroversen Debatte legte Synodalrat Iwan Schulthess seinen Zwischenbericht zur Vision «Kirche 21» zur Kenntnis vor. In der gefundenen Vision liege viel Kraft und sie dürfe unter keinen Umständen zu einem Papiertiger werden. Er verwies auf die verschiedenen vorliegenden Arbeitshilfen, welche die Kirchgemeinden bei der Umsetzung unterstützen. Er zeigte sich zudem sehr erfreut über das gelungene Kirchenfest «Doppelpunkt 21». Die fehlende Berichterstattung in den weltlichen Medien sei zwar bedauerlich, das Kirchenfest sei aber nicht als Instrument des Kirchenmarketings gedacht gewesen, sondern es ging um die Inhalte der Vision. Im Anschluss an seinen Bericht wurde die Vernissage des neuen Buches gefeiert, das alle Predigten und weitere Schlüsseltexte zur Vision zusammenfasst.

Budget 2018: Ausgabenüberschuss von 511'000 Franken

Zum Schluss der Wintersession genehmigte die Synode das Budget 2018. Dieses sieht einen Ertrag von 27,34 Millionen Franken, einen Aufwand von 27,85 Millionen Franken und somit einen Ausgabenüberschuss von rund 511'000 Franken vor. Die grösste negative Abweichung gegenüber dem Finanzplan resultiert aus erfolgswirksamen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, die im Hinblick auf die Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells HRM2 auf Anfang 2019 vorgenommen werden.



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Resolution betreffend Sparmassnahmen im Sozialbereich im Kanton Bern

Die bernischen Synodalen unterstützten mit 118 Ja- zu 21 Nein-Stimmen bei 7 Enthaltungen eine Resolution mit folgendem Wortlaut:

Mit Besorgnis nimmt die Synode der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Bern von den jüngsten Sparmassnahmen des Grossen Rates des Kantons Bern im Sozialbereich Kenntnis. Kürzungen der Beiträge an Behinderteninstitutionen und des Sozialhilfe-Grundbedarfs sind nur zwei Beispiele für Massnahmen, die den solidarischen Zusammenhalt unserer Gesellschaft in Frage stellen.

Die Synode ruft die Entscheidungsträgerinnen in Politik und Kirche auf, alles zu tun, dass nicht auf Kosten der Schwachen gespart wird, misst sich doch die Stärke des Volkes am Wohl der Schwachen (vgl. Präambel der Bundesverfassung).